

HZ02 Los Angeles von Spitfire Audio:
Diesen Library-Test findest du online auf
unserer Homepage.

www.sound-and-recording.de

Wer nicht die Möglichkeit hat, ein Drumset aufzunehmen und einfach nur gut klingende Drum-Arrangements in der DAW zusammenklicken möchte, kann Software-Instrumente nutzen. Bei den Drum-Libraries gibt es sowohl alt eingessene Platzhirsche als auch ständig Neues. Wir stellen hier zwei Neuheiten vor, die aber auch Platzhirsche sind. Wie geht das? Nun: Updates.

Sounds & Samples

XLN Audio Addictive Drums 2, Toontrack Reggae EZX Drum-Libraries

AUTOR: THOMAS ADAM

Addictive Drums 2

Es ist mittlerweile auch schon wieder fast sieben Jahre her, dass wir hier die erste Version der Addictive Drums aus Schweden vorgestellt haben. In der Zwischenzeit hat Hersteller XLN Audio zwar etliche Nachbesserungen und viele weitere Libraries für das Plugin veröffentlicht, dennoch war es langsam an der Zeit, die eine oder andere grundlegende Änderung vorzunehmen – außerdem war die Konkurrenz inzwischen auch nicht untätig. Mit anderen Worten: XLN legt nun die Addictive Drums 2 (AD2) vor.

In AD2 ist alles größer als vorher. Zunächst ist die GUI um ein gutes Stück in der

Breite und auch ein wenig in der Höhe gewachsen. Dies kommt im »Kit«-Fenster vor allem der Anzahl der Instrumenten-Slots zugute: Waren es zuvor noch zwölf, sind es nun insgesamt 18. Nach wie vor für je eine Kick, Snare, Hi-Hat sowie vier Toms, aber bereits bei den Cymbals sind nun sechs Slots für Crashes und zwei für Rides verfügbar. Hinzu kommen drei »Flexi«-Slots, die mit jedem verfügbaren Sound außer den Cymbals belegt werden können. Es ist also ab sofort kein Problem mehr, das Set um eine zweite Bassdrum, Snare oder mehr Toms zu erweitern, und natürlich lassen sich hier auch alle Percussion-Instrumente laden. Für Kick und Snare gibt

es noch die Besonderheit, dass sie mit anderen Slots verlinkt werden können, und zwar mit beliebig vielen. So kann man mehrere Snares layern oder sie mit einem Tambourine plus Clap etc. verlinken. Schick, schick!

Auch der Mixer profitiert von dem Mehr an Breite und bietet nun Platz für 14 Kanalfader sowie einen Kanalzug, in dem sich zwei Level-Potis für die nunmehr zwei FX-Sends befinden.

Was die Qual der Wahl des/der richtigen Sounds erleichtert, sind auch die zahlreichen Vorhör-Funktionen. Lässt man beispielsweise einen beliebigen Groove aus der internen Beat-Library laufen und klickt das »L« (für Load) in einem Slot an, kann man im sich öffnenden Auswahl-Fenster auf ein beliebiges der angezeigten Instrumente klicken, und dieses wird dann sofort anstelle des ursprünglich ausgewählten gespielt.

Das geht im neuen »Explore«-Fenster sogar mit ganzen Kits! Hier klickt man sich seitenweise durch die vorhandenen Libraries, wählt ein Kit aus, und hört vor, ob's passt. Apropos »vorhandene Libraries«: Die schon für Version 1 gekauften Libraries lassen sich natürlich auch in AD2 laden. Für AD2 gibt's auch gleich eine ganz neue namens »Fairfax Vol.1«, die schon von den Neuheiten im FX-Sektor (s. u.) Gebrauch macht.

Das Fairfax-Kit wurde im gleichnamigen Studio in L.A. aufgenommen und besteht aus einer Kick und vier Toms von Gretsch, je einer Snare Drum von Tama (Messingkessel)



und Craviotto (Holzkessel) sowie einer Hi-Hat und einem Ride von Iveson's plus zwei Crashes und einem China von Zildjian. Sein Sound ist eher warm und bassig, als dass es knallt, was vom Mitten-betonten Raum unterstrichen wird. Allerdings zeigt XLN Audio auch bei diesem Kit mit den unterschiedlichsten Presets, dass fast nichts unmöglich ist, und lässt selbst dieses relativ neutrale Basis-Kit zum Teil ganz gut krachen.

Großen Anteil an diesen Variationen haben natürlich die Effekte im Edit-Fenster,

die zahlreiche Nachbearbeitungsmöglichkeiten bieten. Neben alten Bekannten wie Kompressor oder Bandsättigung gibt's auch hier einige Neuerungen, wie beispielsweise den Transienten-Verbieger »Shape«, einen Noise-Generator oder den neuen EQ mit nunmehr vier Bändern und zusätzlichen Hi- und Low-Cuts. Außerdem kann mit dem neuen »Tone Designer« natürlicher gedämpft werden, und der Umfang der zu erklingenden Layer lässt sich per »Response« eingrenzen – so können auch laute Schläge etwa nur mit den leisen

Samples gespielt werden, klingen aber trotzdem laut.

Unterm Strich: Nach wie vor begeistern an XLN Audios AD2 die flexiblen Editiermöglichkeiten und natürlich die Drum-Libraries. Top Sound, einfache Handhabung – was will man mehr, um schnell zu guten Drum-Arrangements zu kommen?

UVP: Solo Bundle: 109,95,
Upgrade von AD1: 79,95 Euro
www.xlnaudio.com

Reggae EZX

Mit dieser Library legt Toontrack die erste Erweiterung für den noch recht jungen EZDrummer 2 vor. Hier begibt man sich mal völlig außerhalb des Mainstream und bietet eine Library für Reggae an. Das Set wurde in den Rub-a-Dub-Studios in Stockholm aufgenommen, natürlich wieder mit dem passenden Equipment. Nicht nur die Mikros und sonstigen Aufnahmegeräte sind vintage, auch die beiden Sets sind entweder schon richtig abgerockt oder entsprechend getrimmt. Das erste Set aus dem Jahr 1970 ist ein Premier Club mit 22er-Kick und Toms in den damaligen Standard-Größen 12", 13" und 16", bei denen man die Resonanzfelle abmontiert hat.

Das zweite Set ist ein Yamaha Stage Custom mit kleineren Toms (10" und 12") und ebenfalls einem 16er-Floor-Tom sowie einer 22er-Kick, die allerdings eine »modernere« Tiefe von 16" aufweist. Die Yamaha-Drums gibt's zusätzlich in gedämpften und hochgestimmten Versionen, und auch sie wurden ihrer Resonanzfelle beraubt. Dazu gesellen sich je zwei Snare Drums von Ludwig und Tama, die auf Reggae gestrickt sind, d. h., sie klingen wahlweise mittig bis hoch, immer knallig und niemals warm – selbst die tief gestimmte Tama klingt mehr nach Blecheimer denn nach Wohlklang. Die Kicks sind relativ hoch gestimmt, haben einen angenehmen Bauch und schieben gut. Die Toms sind selbst bei den ungedämpften Varianten recht kurz und klingen stets sehr bassig mit platschigem Attack, was natürlich auch auf die verwendeten dicken oder vorgedämpften Felle zurückzuführen ist.

Dazu gesellen sich schneidend helle Cymbals mit viel Trash-Faktor, die zum Teil tatsächlich kaputt gewesen sind. Außerdem gibt's reichlich Percussion, die entweder gut knallt (Timbale, Octobans, Claps), warmspült (Binghi, Clay Drum) oder scheppert (Vibra Slap, Shaker, Woodblocks, Maraca etc.).



Art- und stilgerecht sind die passenden Effekte: Ein Slapback-Echo erzeugt Space, ein Federhall den Grunge, und sogar das unverzichtbare lange Delay auf der Snare ist an Bord. Alles echt schräg und vor allem voll authentisch!

Die wenigen, aber sehr, sehr guten mitgelieferten Reggae-Grooves machen Lust auf mehr, was man für 25 Euro Aufpreis mit dem entsprechenden »Reggae Beats MIDI«-Paket haben kann. Yo!

UVP: 69,- Euro
www.toontrack.de

EINZELSTÜCK: vimeo.com/106256289

